



Büste des Grafen Haimhausen, Nymphenburg, Modell von Auliczek (Bayerisches Nationalmuseum, München)

drücken, die aus der Ausstellung und ihrem Material sich ergaben.

Die älteste der bayerischen Manufakturen ist die kurbayerische, die in Neudeck, in einer Vorstadt rechts der Isar, zunächst um 1750 von privater Seite ins Leben gerufen, aber alsbald unter den Schutz des kurfürstlichen Hofes genommen und dann 1761 nach Nymphenburg transferiert wurde. Wenn wir zunächst die figürlichen Erzeugnisse der kurzweg Nymphenburger Manufaktur genannten Fabrik betrachten, so ist die erste Periode, die etwa bis zum Jahre 1761, eben der Etablierung der Fabrik in Nymphenburg, reichte, gerade nicht von besonderem Gelingen begünstigt gewesen. Die Kavaliere und Damen, so ziemlich die einzigen Modelle dieser Zeit, zeigen puppenhaft schlanke, dabei unlebendige Verhältnisse, die Bemalung ist in den seltensten Fällen über Versuche, die Farbentöne gleichmäßig herauszubringen, hinausgekommen, aber trotzdem ruht in diesen überschlanken wenigen Modellen ein gewisser Charme, der sie, verbunden mit ihrer Seltenheit, zur Freude des Sammlers macht. Schon nach den ersten Jahren bessern

sich übrigens die Modelle in der Lebendigkeit der Auffassung und schon die wenigen Krinolinefiguren, offenbar an Meißen angeknüpfte Versuche, zeigen ein besseres Gelingen. Die Ausstellung hat von diesen seltenen Stücken in wenigen Modellen eine ziemlich große Anzahl zusammengebracht. Die Hauptblüteperiode Nymphenburgs in plastischer Beziehung hängt aufs engste zusammen mit der Berufung des italienischen Bildhauers Franz Bastelli als Modelleur. Seine Serien der italienischen Komödienfiguren, von Tänzern und Gesellschaftsfiguren der Zeit gelten längst als die feinsten Kabinettstücke, die die deutsche Porzellankunst hervorgebracht hat. Bastelli hat, das läßt auch die Ausstellung in ihrem großen Material deutlich erkennen, sich in kurzer Zeit von einer zuerst noch mehr schematischen Porzellankunst zu einer Virtuosität, die Modelle für das glasierte Material zu bearbeiten, durchgerungen, wie wohl kein anderer seiner Konkurrenten in Deutschland. Die Einzelfigur aus dem Zeitleben und die Putten, von denen ebenfalls von seiner Hand eine ganze Serie vorhanden ist, bilden entschieden sein Hauptwerk. Im Aufbau der nicht sehr zahlreichen Gruppen ist er eigentlich weniger glücklich gewesen. Sein Drang nach äußerster Lebendigkeit, nach Bewegung bis in die letzte Faser der dargestellten Person, hat ihn hier wenigstens in manchen Arbeiten zu unruhig werden lassen. Das wirkungsvollste Stück